

## OKINAWA 16.03. - 02.04.2008

Ein Reisebericht von Ingrid Riemann und Markus Wedel

### 16.03.2008, Sonntag

05.30 Uhr

Nürnberg Hauptbahnhof, Abfahrt mit dem ICE zum Flughafen Frankfurt

Nach einem schnellen Cappuccino und einer 30-minütigen Verspätung starten wir mit der China Airlines um 11.20 Uhr nach Taipeh.

Da das Frühstück ausgefallen ist, kann man das servierte "Beef in Mustardsauce" nur als Zahnlückenfüller betrachten. Der Flug scheint ewig und wir vertreten uns die Beine an den Servicestationen und stehen den etwas genervten Stewardessen im Weg. Dank Dosenbier verkürzen wir uns die Zeit bis zu der von Thomas errechneten Datumsgrenze und stoßen dann um 19 Uhr unserer Zeit mit einem Plastikbecher Prosecco auf Ingrids Geburtstag am 17.03. an. Zum Versüßen hat Thomas an Prosecco-Himbeer-Schokotäfelchen gedacht. Die einzige Abwechslung auf dem langen Flug bietet der Touch-Screen-Bildschirm, auf dem wir fleißig heruntippen.



### 17.03.2008, Montag

06.30 Uhr, Ankunft in Taipeh

"Nudelsuppe Seafood" und kleine Schälchen mit Appetizern, an die sich Markus Magen erst noch gewöhnen muss, zum Frühstück. Kaffee bei Starbucks und schnell, schnell zum Anschluss nach Okinawa.

10.55 Uhr, Ankunft in Okinawa

Die Landebahn ist kurz und direkt am Meer, unser erster Adrenalinschub. Der zweite ereilt uns bei der Passkontrolle, die Markus und Ingrid zu verstehen gibt, dass sie auf der Seite warten sollen. Warum durfte Thomas ungehindert passieren? Es wird nachgeforscht, ob uns wirklich jemand abholt. Der Grund unseres Besuchs "Karate" beschert uns zumindest freundliche Zustimmung. Endlich dürfen wir passieren und werden herzlichst von Yamashiro san und Fumiko san empfangen. Gleich im Anschluss geht es zu Shureido, wo wir Anzüge, Gürtel, Sticker, Bos und Sais bestellen. Für ein Mittagessen sind wir zu müde und beziehen unser Lager im Headquarter der Okinawa Karate-Do Association. Wir inspizieren das im Erdgeschoss untergebrachte große Kenshukaikan Dojo, und auch die angrenzenden (modernen) Duschen.

Im Obergeschoss gibt es zwei Schlafzimmer, ausgelegt mit Tatamimatten und eine Küche. Alles ist bestens, nicht unbedingt sehr sauber, da müssen wir noch Hand anlegen.

Nach einem Nickerchen werden wir um 20 Uhr von Yamashiro san zum Abendtraining abgeholt.

**20.00– 22.00 Uhr, Chatan Dojo, Sensei Shigeru Takamiyagi, 9. Dan**

Im Anschluss gibt es eine Geburtstagsparty für Ingrid in der Jazzbar "Hokus" bei italienisch/europäischem Essen und Orionbier. Um 01.00 Uhr warten unsere Futonmatten schon sehnsüchtig auf uns. Draußen nieselt es ununterbrochen.



### 18.03.2008, Dienstag

Ausschlafen und Entspannen ist angesagt.

Wir sitzen im Dojo und hören dem Regen zu, der schnurgerade auf das Flachdach peitscht und einen ohrenbetäubenden Lärm verursacht.

Wir durchstöbern die Küche und finden Teebeutel und Kekse.

Um 14 Uhr lässt der Regen endlich nach und wir machen uns auf zu einer Erkundungstour. Wir laufen an der Strandpromenade entlang und bleiben im Cafe "Azurro" hängen, wo es warm und gemütlich ist und es einen super Cappuccino mit Zimt gibt.

Danach erforschen wir den naheliegenden Supermarkt und erstellen eine Mitgliedskarte im Internetcafe, das für Ingrid zum zweiten Zuhause wird.

#### **20.00 – 22.00 Uhr, Yamashiro Dojo, Okinawa City, Sensei Hirokuni Yamashiro, 7. Dan**

Nach dem Training geht es auf "ein" Orionbier und "ein bisschen Essen" in die benachbarte Bar "Roman", die sich doch tatsächlich als Karaokebar entpuppt und Thomas aufstöhnen lässt. Aber wir sind alle tapfer. Wir kämpfen uns durch Berge von Häppchen, wir trinken "ein"ige Biere und auch den Awamori (örtlicher Reisschnaps) auf Eis und ... wir singen Karaoke. Markus und Ingrid im Duett "countryroads" von John Denver und Thomas und Ingrid im Duett "99 Luftballons" von Nena. Außer uns singen auch alle anderen Besucher der Bar. Einen Preis hätten wir allerdings nicht gemacht. Alle Okinawer scheinen "Singstars" zu sein.

Zum krönenden Abschluss bekommen wir alle ein Handtuch geschenkt. Wir wischen uns den Schweiß ab und fahren mit dem Taxi zurück zu unserem Domizil.



### 19. 03. 2008, Mittwoch

#### **10.00 – 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Heute heißt es früher aufstehen. Draußen stürmt es. Nach dem Frühstück säubern wir das Dojo für

das Morgentraining mit Takara sensei. Yamashiro san nimmt am Training teil.

Kata-Training ist angesagt, jeder bekommt Korrekturen.

Nach dem Training gehen wir in das naheliegende Strand-Restaurant "ZEN", von dem aus man einen wundervollen Blick auf das Meer hat.

Nach dem Menü haben wir einen Verdauungsspaziergang nötig. Wir schauen uns in "Hamby Town" um, einer amerikanisierten Konsummeile und gehen barfuß bei kräftigem Wind am Strand zurück.



### **20.00– 22.00 Uhr, Ageda Dojo, Sensei Sokei Machida, 7. Dan**

Hier trainieren ausnahmsweise viele Frauen, da Mrs Machida ein Frauendojo leitet (freitags trainieren nur Frauen).

In der darauffolgenden Woche ist ein Kyu-Test angesagt und hierfür wird am heutigen Tag ein Pre-Test durchgeführt. Markus und Ingrid nehmen teil.

Nach dem Training sind wir aufgekratzt und auf der Suche nach einem netten Lokal, wo man gepflegt ein Bier trinken kann.

Gelandet sind wir in einem Separee in einer Youngster-Karaoke-Bar. Ziemlich öde, aber die drei Kirinbier haben uns doch zu einem amüsanten Abend verholfen und gegen 02.30 Uhr sind wir auf unsere Matten gefallen.

### **20.03.2008, Donnerstag/Feiertag**

Ausschlafen und Faulenzen ist angesagt.

### **20.00 – 22.00 Uhr, Yamashiro Dojo, Okinawa City, Sensei Hirokuni Yamashiro, 7. Dan**

Zirkeltraining, Abhärtung, Freikampf, echtes Powertraining.

Anschließend gibt es ein Barbecue und Scott, ein Schüler des Yamashiro Dojos, zeigt ein paar überzeugende Kartentricks.

Heute kommen wir früh ins Bett, so gegen 23.30 Uhr. Allerdings schlafen wir alle ziemlich unruhig. Liegt es am Vollmond oder an Kanbun Uechis Geist, der im Headquarter sein Unwesen treibt?

### **21.03.2008, Freitag**

### **10.00 – 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Nach dem Training gehen wir mit Takara sensei in ein traditionelles Lokal "Soba" - die Nudelsuppenspezialität auf Okinawa - essen. Und nun kommt für Ingrid die erste echte Herausforderung. Wie isst man Nudelsuppe mit Stäbchen? Die Nudeln mit den Stäbchen "fassen", den Mund zu den Stäbchen bringen, Nudeln kräftig und geräuschvoll ansaugen – Vorsicht Spritzgefahr!

Den Nachmittag verträdeln wir bei Kaffee und Snickers und schauen uns die DVD "Women Friendship Tour" an.

Unser Abendtraining bestreiten wir getrennt. Thomas trainiert Kobudo im **Ryukyu Kobudo Hozon Shinkokai Honbu Dojo, Kaicho Hiroshi Akamine,**

Markus trainiert im **Chatan Dojo, Sensei Shigeru Takamiyagi, 9. Dan** und Ingrid ist eingeladen beim Frauentraining im **Ageda women Dojo, Sensei Hatsuko Machida, 5. Dan**.



### 22.03.2008, Ostersonntag

Um 10.00 Uhr werden wir von Yamashiro san abgeholt und fahren zur Küste nach **Manzamo**, einem ehemals idyllischen Plätzchen, an dem sich Verliebte zum Stelldichein getroffen haben. Inzwischen dürfte ein date nicht mehr ganz so idyllisch sein. Der Ausblick auf die Klippen und das Meer ist zwar nach wie vor spektakulär, aber die vielen Touristen tragen nicht unbedingt zur romantischen Stimmung bei. Ein herausragender Fels heißt "Elefantenrüssel". Zum Mittagessen serviert uns Yamashiro san in einem "Fastfood a la Okinawa" anmutenden Lokal echte Tintenfischsuppe, was heißt, Tintenfisch gekocht in seiner eigenen Tinte. Für Thomas ein Genuss, für Ingrid die nächste Herausforderung.

Danach dürfen wir für 10 Minuten die Schönheit und die Aussicht einer gepflegten und geschmackvollen Hotelanlage genießen.

Weiter geht es zum **Ocean Expo Park**, einer weitläufigen Anlage mit Blumengebilden in Tierformen und einem spektakulärem Salzwasseraquarium, **Okinawa Churaumi Aquarium**, welches das Leben am Riff bis hinunter in die Tiefsee darstellt.

Es gibt ein "Streichelbecken", in dem wir verschiedene Seesterne und Seegurken anfassen dürfen. An vielen Aquarien mit allen Arten von Meeresbewohnern vorbei gehen wir hinunter zum Höhepunkt, dem Becken mit Walhaien (die größte Haiart) und riesigen Mantarochen. Wir kommen gerade rechtzeitig zur Fütterung. Leider drängt die Zeit und so sehen wir die Delfine, Killerwale und Meeresschildkröten nur von Weitem.

Den Nachmittag verbringen wir in einem traditionell nachgebauten Haus von Freunden von Yamashiro san. Das bedeutet für uns eine große Ehre und wir werden sehr freundlich empfangen und - wie kann es anders sein - bestens bewirtet. Es gibt biologisch angebautes Gemüse, Tempura, Sea Weed, Rippchen und im Anschluss Kuchen.

Am Abend präparieren wir bei einer Flasche Awamori die Osternester für die senseis und eines für uns. Die Nester können wir allerdings erst am Ostermontag überreichen, da auch morgen Sightseeing auf dem Programm steht. Der Awamori wird geleert, was uns eine kurze Nacht beschert.



### 23.03.2008, Ostersonntag

Dementsprechend fühlen wir uns, als wir um 10 Uhr zur Besichtigung des **Shurijo Castle Park** abgeholt werden.

Im Nieselregen besichtigen wir die Anlage, die einst politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Ryukyu-Königreiches war.

Auch die Vorführung traditioneller Tänze, begleitet von traditioneller Musik, verpassen wir nicht. Gerade rechtzeitig, bevor der Regen draußen nur so herunterpeitscht, setzen wir uns zum Mittagstisch, "Soba" schlürfen.

Der Nachmittag wird ausgiebig verschlafen und um 22.00 Uhr machen wir uns wieder erfrischt in das nahegelegene Yakitori-Restaurant auf und essen uns langsam, aber stetig durch die Speisekarte. Dieses Restaurant bereichert unseren Aufenthalt und wird zu unserem Stammlokal.



### 24.03.2008, Ostermontag

#### **10.00 – 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Vor Trainingsbeginn versteckt Thomas voller Freude unsere mitgebrachten Schokoeier und Schokohasen.

Nach Beendigung unseres Trainings überreichen wir Takara sensei und Yamashiro san unsere Osternester. Zunächst verstehen sie überhaupt nicht, was das bedeuten soll. Nachdem wir ihnen die Geschichte vom Osterhasen, der die Eier versteckt, die die Kinder suchen dürfen, erzählt haben, sind sie mit Spaß dabei, auch unsere zusätzlich versteckten Überraschungen zu suchen.

Den Nachmittag verbringen wir entspannt bei Sonnenschein auf der Strandmauer.

Zum Abendtraining trennen sich unsere Wege wieder.

Thomas geht zum Kobudo ins **Ryukyu Kobudo Hozon Shinkokai Honbu Dojo, Kaicho Hiroshi Akamine.**

Markus und Ingrid werden zum Training ins **Futenma Dojo, Sensei Kazuya Takara, 6. Dan,** abgeholt.

Der späte Abend wird im Yakitori-Restaurant, unserem Stammlokal, verbracht. Es ist immer wieder



spannend, ob Thomas nach dem Kobudotraining eine Mitfahrgelegenheit findet und zurück kommt oder in Naha übernachten muss. Doch das Yakitori-Restaurant scheint auch auf ihn eine magische Anziehungskraft auszuüben und er erscheint gegen Mitternacht, was uns eine weitere kurze Nacht beschert, da sein Magen immer leer ist und unbedingt gefüllt werden muss.

### 25.03.2008, Dienstag

Heute vormittag gibt es keinen Trainingstermin und wir nützen die Zeit um privat zu trainieren. Um 14.00 Uhr sind wir zum **Ikebana** verabredet. Wir stecken alle ein Kunstwerk und Thomas macht den "1. Preis", den Nachmittag verbummeln wir.



### **19.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo**

Thomas trainiert Kobudo mit **Takashi Arakaki, 7. Dan.**

Markus trainiert mit Craig Brown das Programm für seine Shodan-Prüfung.

Ingrid trainiert Karate mit **Katsuji Tamayose, 8. Dan.**

Im Anschluss wartet unser Stammlokal.

### 26.03.2008, Mittwoch

### **10.00– 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Mittags gehen wir alle gemeinsam die obligatorische "Soba" essen. Training ist alles und so gelingt es uns inzwischen, ohne allzu viele Fettspritzer auf den T-Shirts, die Suppe manierlich zu schlürfen. Nachmittags **Teezeremonie**.

Es hat sich gelohnt, dass wir bei uns im Dojo so fleißig "seiza sitzen" üben. Denn für so eine Teezeremonie braucht man gutes Sitzfleisch. Vorab gibt es einen süßen, pappigen, giftgrünen Kloß, der so schmeckt wie er aussieht und "Kuchen" genannt wird. Alles ist sehr traditionell. Die Teezubereitung, die Dekoration (Ikebana und Schriftzeichen), Gewänder, Mimik und Gestik.

### **20.30 – 21.30 Uhr, Kenshukaikan, Sensei Tsutomu Nakahodo, 10. Dan**

Trotz frühen Fluges am nächsten Morgen nach Japan mainland nimmt sich Nakahodo sensei eine Stunde für uns Zeit. Unser Stammlokal hat geschlossen und wir müssen in unserer Küche ein "Gute-Nacht-Bier" trinken.



## 27. März 2008, Donnerstag

Der Vormittag steht zur freien Verfügung. Um 11.00 Uhr wird gefrühstückt. Einkaufen, Strand, schlafen.

Um 16 Uhr starten wir unsere gemeinsame Kochaktion "Spaghetti Bolognese" mit Salat, die Portionen sind groß und Thomas tut sich schwer mit vollem Bauch rechtzeitig seinen Bus nach Naha zu erreichen, um im **Ryukyu Kobudo Hozon Shinkokai Honbu Dojo, Kaicho Hiroshi Akamine** Kobudo zu trainieren.

**20.00 – 22.00 Uhr, Yamashiro Dojo, Okinawa City, Sensei Hirokuni Yamashiro, 7. Dan**

Hier trainieren Ingrid und Markus.

Danach ist "**Okinawa traditional dance**" angesagt.

Ingrids nächste Herausforderung steht bevor. Ein Fächertanz vor versammelter Mannschaft.



## 28. März 2008, Freitag, Prüfungstag

**10.00 – 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Markus hat seinen letzten Trainingsdurchlauf vor der Prüfung.

**12.00 Uhr, Dan-Prüfung**

Anwesende Prüfer:

**Shintoku Takara, 10. Dan**

**Shinmatsu Okuhama, 8. Dan**

**Katsuji Tamayose, 8. Dan**

**Hirokuni Yamashiro, 7. Dan**

**Kazuya Takara, 6. Dan**

Getestet wird Markus von Kazuya Takara. Es gibt auch eine mündliche Prüfung.

Markus besteht souverän.



Danach feiern wir alle im "ZEN".

Am Nachmittag wird relaxt, bevor Thomas wieder ins **Ryukyu Kobudo Hozon Shinkokai Honbu Dojo, Kaicho Hiroshi Akamine** und Ingrid und Markus ins **Chatan Dojo** aufbrechen, wo heute der **Kyu-Test des Ageda Dojos** stattfindet.

Nach der Prüfung bleibt noch einer kleiner Trupp übrig und wir trainieren unter Anleitung von **Sensei Hirokuni Yamashiro**.

Schnell duschen und dann ins Yakitori. Wir feiern Markus bestandene Prüfung mit Bier und Awamori.

### 29. März 2008, Samstag

Um 10.00 Uhr werden wir von Uechi Sakae san ins **Ryukyu Mura** abgeholt. Eine Art Freilichtmuseum mit vielen traditionellen Häusern aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg. Es werden viele Aktivitäten angeboten. Man kann Shizas (eine Art Löwe und ein Schutzsymbol, siehe Bild unten) und Stoffe bemalen oder auch Sanchin (eine Gitarre mit 3 Saiten) spielen. Wir besuchen eine Habu-Show (Giftschlangen) und probieren vom Habu-Schnaps in flüssiger (Glas mit eingelegter Schlange) und in pulverisierter Form.



Den Mittag verbringen wir in einem Ausflugslokal an der Küste. Wir spazieren ein Stück an der Steilküste mit Leuchtturm entlang und essen ein Beni-imo (Süßkartoffel) Eis.

Kurzer Zwischenstopp im Headquarter, dann sind wir privat bei Fumiko Tsuchidas Familie eingeladen. Dort werden drei Geburtstage (3,6 und 9 Jahre) und bestandene Prüfungen zur High-School gefeiert. Wir sitzen traditionell am Boden, der Hausherr grillt mit Elektrotischgrill, die Männer sitzen im Wohnzimmer, die Frauen in der Küche.

Scott, der Kartenkünstler, ist mit dabei und verzaubert Erwachsene gleichermaßen wie Kinder.



### 30. März 2008, Sonntag

Um 10 Uhr werden wir von Scott und seiner Frau Susi zum Shoppen nach Naha abgeholt.

Wir besuchen einen Tempel und einen Shinto-Schrein, wo wir Glücksbringer erstehen, spazieren zu einem chinesisch gestalteten Park. Das Grün tut gut, Pagoden, Wasserfälle, Wasserschildkröten,

Koi-Karpfen.



Wir haben Hunger und bummeln die Einkaufsstraße entlang. Im "Anchor Man", einem Teppanyaki-Lokal essen wir uns satt an Steak, Sprossen, Mangold, Papaya-Kimchi. Für den Besuch des Heiwadori, einem überdachten Marktviertel, bleibt nur wenig Zeit und wir sprinten vorbei an dekorierten Schweinsköpfen, Schweinefüßen und exotischen Fischen.

Für die amerikanische Militärbasis, wo Scott das Hähnchen fürs Abendessen besorgt, bekommen wir einen Besucherausweis. Draußen ist es bunt, lebendig und eng, innerhalb dieser Mauern gedeiht eine völlig andere Welt, die amerikanische "Kultur". Die Basis sieht aus, als ob man überall Golf spielen könnte.

Wir genießen einen entspannten Abend bei Scott und Susi, werden bekocht, mit Kaffee und DVDs versorgt und mit einem giftgrünen Martini ins Bett geschickt.

### **31. März 2008, Montag**

#### **10.00– 12.00 Uhr, Kenshukaikan Dojo, Sensei Shintoku Takara, 10. Dan**

Unser letztes Training bei Takara sensei. Wir bekommen alle noch einmal unsere Korrekturen mit auf den Weg und essen zum Abschied gemeinsam im "ZEN".

Am Abend trainieren Ingrid und Markus im **Futenma Dojo, Kazuya Takara, 6. Dan.**

**Ryukyu Kobudo Hozon Shinkokai Honbu Dojo, Kaicho Hiroshi Akamine** gilt für Thomas.

Nach dem Training werden wir von **Sensei Nobuko Oshiro, 7. Dan Shorinryu**, Frau des Präsidenten (Okinawa Karate-Do Kyokai) Yonamine, besucht und mit Keksen beschenkt. Sie fliegt im Juni nach Deutschland, wo sie zu einem Lehrgang in Melle eingeladen wurde.

Unser letzter Abend im Yakitori-Restaurant (siehe Bild unten, der Chef des Lokals mit Mitarbeiter). Wie werden wir die Leberspießchen vermissen!

Thomas muss noch seine okinawische "Mama" und "Schwester" in der Bar "Alhambra" besuchen und kommt wohl weit später als wir (2 Uhr) ins Bett.



## 01. April 2008, Dienstag

Um 8 Uhr klingelt der Wecker und putzen ist angesagt.

Wie immer geben wir unser Bestes und verlassen die Bude sauberer, als wir sie angetroffen haben. Wir essen unser Mittagessen am Strand und um 15.15 Uhr werden wir von Yamashiro san abgeholt. Kurzer Besuch bei Shureido, Sachen abholen und dann zum Flughafen, wo uns ein langer Heimflug erwartet.

### THE END

**Unser besonderer Dank gebührt Hirokuni Yamashiro san, der rund um die Uhr dafür "gesorgt" hat, dass wir "versorgt" sind.**



**Und nun noch ein sehr persönlicher Eindruck einer weiblichen Karateka für weibliche Karatekas, die davon träumen auf Okinawa Uechi Ryu zu trainieren.**

Wenn ihr an Japan denkt, habt ihr auch dieses Bild von Tokyo vor Augen? Laut, schrill, modern. Vergesst das ganz schnell. Okinawa ist weder laut (abgesehen von den Fanfarenritualen der Amerikaner und den nächtlichen Motorradsessions), noch schrill und aus meiner Sicht ist es auch nicht modern.

Es gibt viele amerikanische Einflüsse, es gibt Konsum- und Vergnügungstempel, so traditionell wie jedoch der Karatestil ist, den wir praktizieren, so traditionell ist auch die Gesellschaft, in der man sich bewegt.

Wenn männliche Karatekas davon schwärmen, dass Okinawa ein Traum ist, dann mag das für Männer, die von ausdauernd lächelnden, anmutig tanzenden, bescheiden teezubereitenden Frauen

träumen, gelten. Für mich als europäische Frau hat sich die Sache etwas anders dargestellt.

In der japanischen Gesellschaft dominieren eindeutig die Männer, es ist ihr Blickwinkel, der gilt.

Solltet ihr stolz davon berichten, dass ihr es trotz Arbeit und Familie geschafft habt, euch zwei Wochen frei zu machen, dann erwartet auf keinen Fall Anerkennung. Wahrscheinlicher ist es, dass ihr auf Unverständnis, Unglauben und Missbilligung trifft. Wie schafft es eine Familie zwei Wochen ohne treusorgende Ehefrau und fürsorgliche Mutter zu überleben?

Das Bild der Frau spiegelt sich auch in der Ausübung der Kampfkunst wieder. Es gibt sicherlich Ausnahmen, aber auch hier solltet ihr keine selbstbewussten, taffen Amazonen erwarten. Mein Eindruck war der, dass die Frauen Karate genauso anmutig und eher zurückhaltend praktizieren, wie sie auch sonst in Erscheinung treten. Auf keinen Fall solltet ihr erwarten, dass die Frauen so hart wie und mit den Männern trainieren. Dafür durchlaufen sie eine sehr kurze Laufbahn und in der Regel steht nach ca. 2 Jahren die Schwarzgurtprüfung an. Und falls ihr ohne farbigen Gürtel anreist, wundert euch also nicht, wenn ihr einer Gruppe zugeteilt werdet, die noch dabei ist die Hojo Undos zu üben.

Ingrid Riemann